

Klimapolitik als Wirtschaftsmotor: Neue Pläne stoßen auf Begeisterung!

UN-Klimaschutzsekretär Stiell betont bei Nature Summit in Panama die Notwendigkeit neuer Klimapläne zur Stabilisierung der Wirtschaft.



Nachrichten AG

Panama-Stadt, Panama - Bei dem Nature Summit in Panama-Stadt hat der UN-Klimaschutzsekretär Simon Stiell die Dringlichkeit neuer und ambitionierter nationaler Klimapläne (NDCs) hervorgehoben. Wie **oekonews** berichtet, sind starke Klimapolitik und neue NDCs entscheidend für die Stabilisierung von Handel und Wirtschaft in Anbetracht der globalen Herausforderungen durch den Klimawandel. Stiell warnte, dass der Klimawandel bereits wichtige Handelsrouten, wie den Panamakanal, beeinflusst und dadurch die Schifffahrt verlangsamt sowie Lieferketten unterbricht.

Die sinkenden Wasserstände im Panamakanal haben direkte Auswirkungen auf die Versorgung und die Preise, was wiederum

Existenzen bedroht. Extreme Wetterereignisse, wie Dürren, führen zudem zu Ernterückgängen und Hunger. In diesem Zusammenhang weist Stiell darauf hin, dass die volatile Preissituation für fossile Energien die Lebenshaltungskosten drastisch erhöht.

Der globale Trend zur Dekarbonisierung

Trotz der Herausforderungen gibt es auch positive Entwicklungen. Stiell betonte, dass auf globaler Ebene Projekte für saubere Energie entstehen und Investoren bereit sind, milliardenschwere Investitionen zu tätigen. Die Klimapolitik kann demnach als ein wirksames Mittel gegen wirtschaftliche Unsicherheiten wahrgenommen werden. Die neuen NDCs sollen nicht nur Emissionsminderungen fördern, sondern auch das Industriewachstum und den Naturschutz unterstützen.

Wesentlich für die Umsetzung dieser Pläne ist der politische Führungswillen, ohne den die bestehenden Strategien wirkungslos bleiben würden. Gleichzeitig lobte Stiell den globalen Trend zur Dekarbonisierung, der als der größte wirtschaftliche Wandel unserer Zeit gilt. Die technologischen Fortschritte in der Elektromobilität, Energiespeicherung und den erneuerbaren Energien sind ebenfalls vielversprechend. Beispielsweise schützt Brasilien die Natur, während China umfassende Klimaziele angekündigt hat.

Internationale Zusammenarbeit als Schlüssel

Stiell hob die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit hervor. Dieser Aspekt spielt eine zentrale Rolle in der internationalen Klimapolitik, die auf einen effektiven Klimaschutz durch Minderung des Treibhausgasausstoßes und Anpassungsstrategien setzt, wie die **Umweltbundesamt** erläutert. Es gibt 198 Mitgliedsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC), die seit 1995 nach

verbindlichen und koordinierten Lösungen streben.

Jedoch zeigen auch die Verhandlungen, dass Einigungen oft schwierig sind, da alle Beschlüsse einstimmig gefasst werden müssen. Die Tatsache, dass die Emissionen von Kohlendioxid sich in den letzten drei Jahrzehnten verdreifacht haben, macht die Dringlichkeit deutlich, mit der Staaten handeln müssen. Wie **Bpb** anmerkt, ist die internationale Klimapolitik eine ständige Herausforderung, die durch Kampagnen und Initiativen wie das internationale Bündnis der Bürgermeister*innen unterstützt wird.

Um den Klimawandel und seine Folgen gezielt einzudämmen, ist eine deutliche Reduktion des Treibhausgasausstoßes unabdingbar. Der sechste Sachstandbericht des IPCC hat eine Reduzierung von 43 % bis 2030 und 60 % bis 2035 im Vergleich zu 2019 empfohlen. Der Gipfelpunkt der globalen Treibhausgasemissionen sollte idealerweise zwischen 2020 und 2025 erreicht werden, um katastrophale Folgen zu vermeiden.

Die Herausforderungen sind weiterhin groß, doch die internationalen Anstrengungen und der zunehmende Wille zur Zusammenarbeit zeigen, dass es noch Hoffnung gibt, die globalen Klimaziele zu erreichen.

Details	
Vorfall	Klimawandel
Ort	Panama-Stadt, Panama
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www2.oekonews.at• www.bpb.de• www.umweltbundesamt.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at